

**Iwan Moltschonow, 24.11.1925-1.12.1944**  
**Eingetragen auf schriftliche Anzeige des St. Walburga-Krankenhauses**



*Grabstein von Iwan Moltschonow,  
Katarina Schkljar<sup>1</sup> und Leonid Borilone<sup>2</sup> im Oktober 2020<sup>3</sup>*

Es gibt Menschen, die geduldiger sind als andere. Anatoli Rajtschenko, der am 24. (Mai 2021) 77 Jahre alt geworden wäre, hat mir viel Zeit gelassen, um für ihn zu schreiben<sup>4</sup>. 258 Dateien<sup>5</sup> hat er gewartet, mein kleiner Bruder mit seiner Mittelohrentzündung.

Es gibt auch Menschen, die nicht warten, sondern drängen, jahrelang fordern – und sie haben alles Recht der Welt dazu. Zu ihnen gehört Iwan Moltschanow - ИВАН МОЛТЧАНОВ.

Es gibt eine Sprache der Toten, mit der sie rufen, klagen, fordern, jammern, schreien, fragen und immer wieder auf sich hinweisen, und meistens sind es winzige Einzelheiten, mit denen sie das tun - wie etwa Schreibfehler in Dokumenten oder Irritationen auf Grabsteinen. So war

---

<sup>1</sup> „Nicht 16 ‚unbekannte‘, sondern mindestens 103 namhafte Bürger“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/06/68.-Nicht-16-unbekannte-sondern-mindestens-103-namhafte-B%C3%BCrger.pdf>

<sup>2</sup> „Viele Steine, viele Fragen: Eine Steinplatte für Wladimir Lewko“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/07/80.-Wladimir-Lewko.-Viele-Steine-viele-Fragen.pdf>

<sup>3</sup> „Auf dem Grabzeichen sollen in gut lesbarer, dauerhafter Schrift **mindestens Vor- und Familienname, Geburts- und Todestag** des Bestatteten, **bei Ausländern auch die Staatsangehörigkeit** angegeben sein.“ Aus der Bekanntmachung der Neufassung der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift vom 21. Mai 1969 zum **Gräbergesetz** vom 9. März 1969 (GräbGVv). In: Bundesanzeiger, Jg. 21 (1969), Nr. 100 (v. 3. Juni 1969), S. 1f; vollständige Abschrift in „Die Verwaltungsvorschrift zum Gräbergesetz und der ‚Franzosenfriedhof‘ in Meschede. Der Bundesminister des Innern“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/03/144.-Der-Bundesminister-des-Innern.pdf>

<sup>4</sup> „Anatoli Rajtschenko (24.5.-25.11.1944). Sechs Monate und einen Tag“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2021/05/259.-Zum-Geburtstag-von-Anatoli-Rajtschenko.pdf>

<sup>5</sup> [http://www.hpgrumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_suttrop\\_warstein\\_meschede/Artikel\\_von\\_Nadja\\_Thelen-Khoder.pdf](http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/Artikel_von_Nadja_Thelen-Khoder.pdf)

es **Andrej Sergejew**, der nach Wasilij Sergejew („Serkow + 23.4.1942“) rief<sup>6</sup>, durch seinen namenlosen Grabstein mit dem so offen-sichtlich **falschen Datum** („UNBEKANNT + 7.11.1940“) auf dem Friedhof in Siedlinghausen<sup>7</sup>. **Wasilij Sergejew** wurde „auf der Flucht erschossen“, wie auf seiner „Personalkarte I: Personelle Angaben“ des „Kriegsgefangenen-Stammlagers Stalag 326 / VI.K“ (Stukenbrock) mit dem entwürdigenden Photo samt Fingerabdruck steht - „Am 23.4.1942 im Arb.Kdo. N<sup>o</sup> 775 – Lager I in Siedlinghausen ... wurde **auf der Flucht erschossen**. Beerdigt am 25.4.1942 auf dem Russenfriedhof in Siedlinghausen Reihe 2 Grab N<sup>o</sup> 12“) - ,



und es war Andrej Sergejew, der nach ihm rief: einer der ersten fünf sowjetischen Kriegsgefangenen, die noch auf dem katholischen Friedhof beerdigt wurden<sup>9</sup> (alle weiteren auf dem Viehfriedhof „Am Röbbecken“<sup>10</sup>); sie schufteten im Steinbruch von Krämer & Co.<sup>11</sup> und starben am 21.9., 27.9., 3.10., 7.11.<sup>12</sup> und 14.11.1941. Der Erste von ihnen war **Alexej Tschainikow**; nicht nur er wurde „**auf der Flucht erschossen**“<sup>13</sup>.

<sup>6</sup> „Die Kerze für die fünf ‚Unbekannten‘ und die Sprache der Toten. Andrej und Wasilij Sergeew („Serkow“)“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-247.Kerze-f-5UNBEKANNTe-d-30-in-Siedlinghausen.pdf>

<sup>7</sup> <https://www.schiebener.net/wordpress/siedlinghausen/>

<sup>8</sup> <https://obd-memorial.ru/html/info.htm?id=300191329>

<sup>9</sup> „Die Lage der ersten Fünf“ auf

[http://www.hpgrumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_suttrop\\_warstein\\_meschede/243\\_Die\\_Lage\\_der\\_ersten\\_F%C3%BCnf.pdf](http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/243_Die_Lage_der_ersten_F%C3%BCnf.pdf)

<sup>10</sup> „Die Frau, die den ‚Friedhof Röbbecken‘ in Siedlinghausen besuchen wollte, aber Angst vor Bullen hatte“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-242-Frau-aus-Muelheim.pdf>

<sup>11</sup> [https://collections.arolsen-archives.org/archive/7-6-1\\_1100012354/?p=1&doc\\_id=120848334](https://collections.arolsen-archives.org/archive/7-6-1_1100012354/?p=1&doc_id=120848334)

<sup>12</sup> Der Siebte steht auf dem Grabstein und auf <https://obd-memorial.ru/html/info.htm?id=1151388621>.

<sup>13</sup> [https://collections.arolsen-archives.org/archive/7-6-1\\_1100012354/?p=1&doc\\_id=120848335](https://collections.arolsen-archives.org/archive/7-6-1_1100012354/?p=1&doc_id=120848335); siehe auch Datei 94: „Art der Krankheit: Auf der Flucht erschossen“. Bitte um gemeinsame Suche, auch in Siedlinghausen“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/08/Siedlinghausen.pdf>

Andrej Sergejew ruft durch seinen Grabstein



nach Wasilij Sergejew -

durch seinen Grabstein, der einfach nicht die Wahrheit sagen kann. Der Überfall deutscher Soldaten auf die Sowjetunion begann am 22.6.1941<sup>14</sup>.

Auch der Grabstein, auf dem „Iwan Moltschonow“ steht, ruft – und seit Jahren versuche ich zu verstehen, was er genau meint. Als ich ihn 2015 das erste Mal sah, fielen mir die hellen Flecken auf:



*Oktober 2015*

Ich hielt sie für „normale“ Verunreinigungen, etwa durch Vögel. Aber während der letzten Jahre sind die Grabsteine zumindest einmal gründlich „gereinigt“ worden, und verschiedene Photos zeigen, daß die gleichen Flecken geblieben sind und sich teilweise vergrößert haben:

---

<sup>14</sup> „Neue Grabsteine für die Toten in Siedlinghausen – Ein Plädoyer zum 8. bzw. 9. Mai 1945+76“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-257Plaedoyer.Neue-Grabsteine-in-Siedlinghausen..pdf>



Oktober 2015



September 2017



April 2019



Oktober 2020

Ich kenne mich mit Steinen nicht aus, aber es scheint mir nicht ganz unwesentlich zu sein, welche Steine man nimmt, um einer „Verewigung“ gerecht zu werden; jemand erzählte mir einmal etwas von Sandsteinen, die jedenfalls einem solchen Anspruch gegenüber kläglich scheitern müßten.

Auf Meschedes Waldfriedhof, den viele<sup>15</sup> gern<sup>16</sup> „**Franzosenfriedhof**“<sup>17</sup> nennen und damit immer wieder an den Ersten Weltkrieg denken lassen<sup>18</sup>, habe ich auf mehreren Grabsteinen diese merkwürdigen Flecken gesehen, etwa auf denen von

<sup>15</sup> „Narrativ 1. Ein Kleinod eines unbekanntes französischen Kriegsgefangenen“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/07/76.-Narrativ-1.-Das-Kleinod-eines-unbekanntes-franz%C3%B6sischen-Kriegsgefangenen.pdf>

<sup>16</sup> „Narrativ 4: Meschedes Waldfriedhof als ‚sogenannter Franzosenfriedhof‘ aus dem Ersten Weltkrieg“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/07/81.-Narrativ-4.-Erster-Weltkrieg.-Franzosenfriedhof.pdf>

<sup>17</sup> Nadja Thelen-Khoder: „Der ‚Franzosenfriedhof‘ in Meschede. Drei Massaker, zwei Gedenksteine, eine ‚Gedenktafel‘ und 32 Grabsteine. Dokumentation einer Spurensuche“, Norderstedt 2018; letztes Kapitel auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Pbab2018/NTK2018-XII.Gewissen-heisst-conscience.pdf>

<sup>18</sup> „Narrativ 5: **Erster Weltkrieg**“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/07/86.-Narrativ-Erster-Weltkrieg.pdf>

- Iwan Kuzmin<sup>19</sup> und Grigori Sorata<sup>20</sup>,
- Nikoley Jonow<sup>21</sup>, Wera Martinenko<sup>22</sup> und Jemilian Brzkalow<sup>23</sup> und
- Maria Ekiel, Franz Toporowski<sup>24</sup> und Soja Konstantinowa<sup>25</sup>



„Auf dem Grabzeichen sollen in gut lesbarer, dauerhafter Schrift **mindestens Vor- und Familienname, Geburts- und Todestag** des Bestatteten, **bei Ausländern auch die Staatsangehörigkeit** angegeben sein.“

Aus der Bekanntmachung der Neufassung der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift vom 21. Mai 1969 zum **Gräbergesetz** vom 9. Mai 1969 (GräbGVwv).

In: Bundesanzeiger, Jg. 21 (1969), Nr. 100 (v. 3. Juni 1969), S. 1f; vollständige Abschrift in „Die Verwaltungsvorschrift zum Gräbergesetz und der ‚Franzosenfriedhof‘ in Meschede. Der Bundesminister des Innern“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/03/144.-Der-Bundesminister-des-Innern.pdf>

<sup>19</sup> „AEL oder KL. ‚Diese Warnung habe ich genau verstanden‘“ auf [http://www.hpgrumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_suttrop\\_warstein\\_meschede/176\\_AEL\\_oder\\_KL\\_-Diese\\_Warnung\\_habe\\_ich\\_genau\\_verstanden.pdf](http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/176_AEL_oder_KL_-Diese_Warnung_habe_ich_genau_verstanden.pdf)

<sup>20</sup> „Viele Steine, viele Fragen: Eine Steinplatte für Wladimir Lewko“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/07/80.-Wladimir-Lewko.-Viele-Steine-viele-Fragen.pdf>

<sup>21</sup> „Die fehlenden 16 auf der Liste von 1970“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/01/135.-Die-fehlenden-16-der-Liste-von-1970.pdf>

<sup>22</sup> „In dieser Verordnung wird der Begriff ‚Ostarbeiter‘ klar umrissen. Sterbebuch und Krankenhausliste Wera Martinenko“ auf [http://www.hpgrumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_suttrop\\_warstein\\_meschede/190\\_Begriff\\_Ostarbeiter\\_klar\\_umrissen.pdf](http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/190_Begriff_Ostarbeiter_klar_umrissen.pdf)

<sup>23</sup> „Iwan Kalinkin und Jemilian Brzkalow. Und Bertelsmann und Herder“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/09/183.-Iwan-Kalinkin-und-Jemilian-Brzkalow.-Und-Bertelsmann-und-Herder.pdf>

<sup>24</sup> „Die fehlenden 16 auf der Liste von 1970“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/01/135.-Die-fehlenden-16-der-Liste-von-1970.pdf>

<sup>25</sup> „Anzeige des Lagerführers des Ostarbeiterlagers Waldstraße‘. Meschede, den 12.12.1944, 17. und 24.2.1945“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/07/85.-Anzeigen-des-Lagerf%C3%BChrers.pdf>

Warum sind mir dann die Flecken auf dem von Iwan Moltschonow besonders aufgefallen bzw. was will er sagen?

Andrej Sergejew rief nach Wasilij Sergejew - vielleicht geht es um gleiche Nachnamen? Dann wiese Iwan Moltschonow auf Dimitri Moltaschanow<sup>26</sup> hin, der sich seinen Grabstein mit Eduard Joroszewski<sup>27</sup> und Iwan Wascheka<sup>28</sup> teilt. Sein Grabstein wies im Oktober 2015 zwei weiße Flecken auf, die sich fünf Jahre später um einen vermehrt hatten; der mittlere sitzt genau auf seinem Namen, in der Mitte des Steines.



---

<sup>26</sup> „Die fehlenden 16 auf der Liste von 1970“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/01/135.-Die-fehlenden-16-der-Liste-von-1970.pdf>

<sup>27</sup> „Eduard Jaroszewski und das ‚Lager Talsperre‘ - Listen und ‚Laufende Nummern‘“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/02/33.-Eduard-Jaroszewski-und-das-Lager-Talsperre.pdf>, „Noch einmal wegen Eduard Jaroszewski bzw. dem ‚Lager Talsperre‘ nach Neheim-Hüsten“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/02/34.-Noch-einmal-wegen-Eduard-Jaroszewski-bzw.-dem-Lager-Talsperre.pdf> und „Maria Iwanowa (9): ‚Mehrere Becken- und Beindurchschüsse, Knochenmarkentzündungen‘ – und Johannes Durienko und Eduard Jaroszewski“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/08/93.-Maria-Iwanowa-Johannes-Durienko-und-Eduard-Jaroszewski.pdf>

<sup>28</sup> „Die fehlenden 16 auf der Liste von 1970“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/01/135.-Die-fehlenden-16-der-Liste-von-1970.pdf>

Wenn ich Iwan Moltschonow also richtig verstehe, weist er auf Dimitri Moltschanow hin, von dem die Sterbeurkunde im Stadtarchiv Meschede bei Frau Jung in Grevenstein erzählt:

„Nr. 284

Meschede, den 29. Mai 1945

Der Ostarbeiter Dimitri Moltschonow, griechisch-katholisch, wohnhaft in Meschede, ist am 28. Mai 1945 um 1 Uhr in Meschede im Krankenhaus ‚Kloster‘ verstorben. Der Verstorbene war geboren am 15. Oktober 1901 in Stalingrad. Vater: - . Mutter: - . Der Verstorbene war verheiratet. Der Name der Ehefrau ist nicht bekannt. **Eingetragen auf schriftliche Anzeige des Krankenhauses ‚Kloster‘** hier vom 28. Mai 1945. Der Standesbeamte (Unterschrift)  
Todesursache: doppelseitige offene Lungentuberkulose“

In der von Iwan Moltschonow:

„Nr. 249. Meschede, den 2. Dezember 1944.

Der Ostarbeiter Iwan Moltschonow, griechisch-katholisch, wohnhaft in Meschede, Ostarbeiterlager Waldstraße, ist am 1. Dezember 1944 um 3 Uhr 00 Minuten in Meschede im St. Walburga-Krankenhaus verstorben. Der Verstorbene war geboren am 24. November 1925 in Luhanks. Der Verstorbene war nicht verheiratet. **Eingetragen auf schriftliche Anzeige des St. Walburga-Krankenhauses** hier vom 1. Dezember 1944. Weitere Personalangaben waren nicht festzustellen.

Die Übereinstimmung mit dem Erstbuch wird beglaubigt. Meschede, den 6. Mai 1946. Der Standesbeamte (Unterschrift)

Der Standesbeamte. In Vertretung: Lucas

Todesursache: doppelseitige offene Lungentuberkulose“

Am **10.9.1970** gab die „Gräberliste für öffentlich gepflegte Gräber (§ 5 Abs. 1 des Gräbergesetzes vom 1. Juli 1965 – Bundesgesetzbl. I S. 589)“ für den „Waldfriedhof Fulmecke“ an: „Kriegstote nach dem Gräbergesetz § 1, Ziffer 9: 5 polnische des Zweiten Weltkrieges, 4 unbekannte des Zweiten Weltkrieges, **245 russische** des Zweiten Weltkrieges. Gesamtzahl der Kriegstoten: 254.“ Auf der Namensliste<sup>29</sup> **fehlten** Dschanbei Dschanbei, Nikolai Jonow, Johannes Durienko, Nikolaj Schakalow, Andrey Seneschen, Emilie Skrebnik, Wasyl Bortnik, Iwan Watscheka, Ilja Chanjukin, Akim Stugin, Kosma Dembizki, die Polen Polen Franz Toporowski und Blasche Skibinski - und eben Dimitri Moltschonow. Sie **alle** haben in ihren Sterbeurkunden die Eintragung „**Eingetragen auf schriftliche Anzeige des Krankenhauses ‚Kloster‘**“<sup>30</sup>.

Wenn sie nicht auf der Gräberliste vom 10.9. **1970** standen: Lagen sie bis dahin vorher woanders? Sind auch sie „zugebettet“ worden? Dann dürfte es keine Grabsteine mit einem dieser Namen zusammen mit einem Namen geben, der auf der Gräberliste vom 10.9.1970 steht. Stünden nämlich Namen der Gräberliste vom 10.9.1970 zusammen mit den „Zugebetteten“, müßten sie nach dem 10.9.1970 hergestellt worden sein und hätten von Anfang an klar der **Verwaltungsvorschrift zum Gräbergesetz von 1969 widersprochen**<sup>31</sup>.

<sup>29</sup> Vollständige Abschrift in „Monopoly? ,Von weiteren Nachfragen oder Eingaben bitte ich ... abzusehen.““ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/09/102.-Monopoly.-Von-Nachfragen-und-Eingaben.pdf>

<sup>30</sup> „Die fehlenden 16 auf der Liste von 1970“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/01/135.-Die-fehlenden-16-der-Liste-von-1970.pdf>

<sup>31</sup> „Die Verwaltungsvorschrift zum Gräbergesetz und der ‚Franzosenfriedhof‘ in Meschede. Der Bundesminister des Innern“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/03/144.-Der-Bundesminister-des-Innern.pdf>

Bisher bin ich davon ausgegangen, daß die Grabsteine mit Namen, aber ohne Geburts- und Sterbedatum, vor 1969, also vor der Neufassung der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift vom 21. Mai 1969 zum Gräbergesetz vom 9. Mai 1969 (GräbGVvw) hergestellt wurden.

Gibt es Grabsteine mit einem Namen der Gräberliste vom 10.9.1970 und einem der vermutlich „Zugebetten“?

Dimitri Moltschanow steht nicht auf der Gräberliste vom 10.9.1970; sein Name steht zusammen mit Eduard Jaroszewski und Iwan Wascheka auf einem Grabstein, und Eduard Jaroszewski steht auf der Gräberliste vom 10.9.1970, als „Laufende Nummer“ 19; sein Geburtstag wurde mit 13.3.1945 angegeben, sein „Todesstag und –ort“ mit einem „Fragezeichen“ versehen. Das Stadtarchiv wußte:

„Nr. 219

Meschede, den 23. April 1945.

Der Eduard Jaroszewski, katholisch, wohnhaft in Meschede, Lager Talsperre, ist am 20. April 1945 um 21 Uhr 30 Minuten in Meschede im St. Walburga-Krankenhaus verstorben. Der Verstorbene war geboren am 13. März 1945 in Meschede (Standesamt Meschede Nr. 41/1945)

Vater: Polnischer Zivilarbeiter, Anstreicher Tomasz Jaroszewski, wohnhaft in Meschede.

Mutter: Eugenie Jaroszewska geborene Usarska, wohnhaft in Meschede -

Eingetragen auf schriftliche Anzeige des St. Walburga-Krankenhauses hier vom 21. April 1945. Der Standesbeamte. In Vertretung (Unterschrift)

Todesursache: hochgradige Ernährungsstörung (Atrophie) völlig Abmagerung und Entkräftung<sup>32</sup>

(Auf derselben Gräberliste von 1970 waren auch der „Todesstag und –ort“ folgender „Laufender Nummern“ „unbekannt“:

- „54. 80 unbekannte Zivilarbeiter“<sup>33</sup>
- „55. 121 unbekannte Zivilarbeiter (Umbettung von Wastein und Suttrop)“<sup>34</sup>

Wollte Iwan Moltschonow mir das sagen? „Guck’ in die Gräberlisten: Sie haben Grabsteine für uns gesetzt, die von Anfang an dem Gesetz widersprachen?“ Denn es gibt mehrere solcher Grabsteine mit Namen der Gräberliste von 1970 und solchen, die nicht auf ihr standen.

---

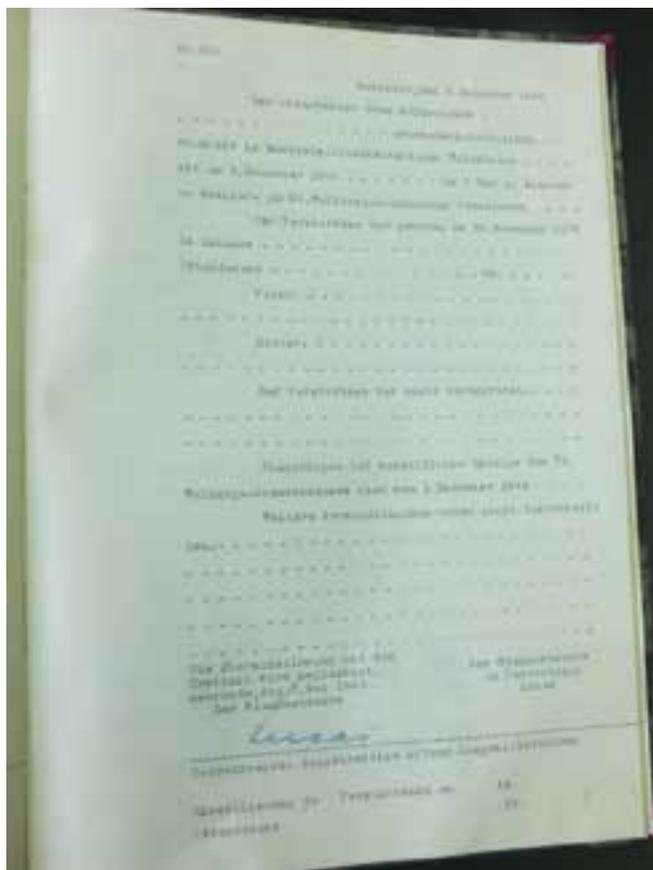
<sup>32</sup> Sterbeurkunde Nr. 219/1945 im Stadtarchiv Meschede, abgebildet in „Maria Iwanowa (9): ‚Mehrere Becken- und Beindurchschüsse, Knochenmarkentzündungen’ – und Johannes Durienko und Eduard Jaroszewski“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/08/93.-Maria-Iwanowa-Johannes-Durienko-und-Eduard-Jaroszewski.pdf>

<sup>33</sup> Das sind die nachts von deutschen Soldaten auf der Eversberger Kuhwiese erschossenen und erschlagenen jungen Männer mit ihren Lohnabrechnungen und „OST“- und „P“-Kennzeichen; siehe Exhumierungsberichte von Mdizinalrat Dr. Petrasch und der Stadt Meschede; vollständige Abschrift auf [http://www.hpgrumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_suttrop\\_warstein\\_meschede/Augenzeugen\\_3\\_Exhumierungsbericht.htm](http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/Augenzeugen_3_Exhumierungsbericht.htm)

<sup>34</sup> [https://collections.arolsen-archives.org/archive/7-6-1\\_1100012340/?p=1&doc\\_id=120848141](https://collections.arolsen-archives.org/archive/7-6-1_1100012340/?p=1&doc_id=120848141) - [https://collections.arolsen-archives.org/archive/7-6-1\\_1100012340/?p=1&doc\\_id=120848146](https://collections.arolsen-archives.org/archive/7-6-1_1100012340/?p=1&doc_id=120848146) (Seiten 1, 2, 3, 4, 5 und 45 eines Dokuments von 1945 mit 60 Namen der Erschossenen und Erschlagenen; vollständige Abschrift in „60 Namen der Ermordeten in Warstein und Suttrop - und mein Oppa als Zeuge. Ein Ermordeter des Massakers in Suttrop: Gregory Bossenko, geb. 24.8.1899, Zwangsarbeiter bei Langemann & Co.“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Artikel214-Namensliste.pdf>

Oder wollte er sagen, daß es ja vielleicht auch eine **Krankenhausliste des „Krankenhauses „Kloster““** gibt und dieses Krankenhaus vielleicht auch einen **eigenen Friedhof mit Zwangsarbeitern** hatte? Und an dieser Stelle fällt mir auf, daß ich gar nicht weiß, welches Kloster gemeint ist: das **Benediktinerkloster in Meschede** oder das **„Kloster Galiläa“**?

Viele Tote, viele Steine, viele Fragen! Tragen wir also weiter unser Wissen zusammen:



*aus dem Sterbebuch im Stadtarchiv  
(Nr. 249/1944)<sup>35</sup>*

Auf seiner Sterbeurkunde im ITS mit dem roten Stempel „ITS 258“ fehlen wieder die Angaben zum „Anzeigenden“ und zur „Todesursache“:

„Sterbeurkunde U.S.S.R.  
(Standesamt Meschede 249/1944)

Der Ostarbeiter Iwan Moltschonow, griechisch-katholisch, wohnhaft in Meschede, Ostarbeiterlager Waldstrasse, ist am 1. Dezember 1944 um 3 Uhr 00 Minuten in Meschede verstorben. Der Verstorbene war geboren 24. November 1925 in Luhanks. Der Verstorbene war - nicht – verheiratet.

Meschede, den 17. Mai 1946. Der Standesbeamte (Unterschrift)“

Auf der Rückseite stehen die Stempel „ITS 258“ und „Carded on“ mit „26. SEP 1950“ und der handschriftlichen Eintragung „Waldfriedhof Meschede ohne Nummer“.<sup>36</sup>

<sup>35</sup> Abschrift siehe oben

<sup>36</sup> 2.2.2.2 / 76817082, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

Es gibt auch eine gleiche mit handschriftlichen Anmerkungen in kyrillischen Buchstaben<sup>37</sup>.



2.2.2.2 / 76817082, ITS Digital Archive, Bad Arolsen



2.2.2.8 / 77148021, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

 A large table with Cyrillic text and numerical data. The table has multiple columns and rows, with some cells containing numbers and others containing text. There are some handwritten notes and stamps on the right side of the table.

2.2.2.1 / 76889886, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

<sup>37</sup> 2.2.2.8 / 77148021, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

Auf der 32seitigen „Liste ausländischer Patienten in der Zeit vom 1.9.39 bis 8.4.45“ des St. Walburga-Krankenhauses in Meschede<sup>38</sup> steht auf S. 28<sup>39</sup> als „Laufende Nummer“ 775 Iwan Moltschonow, geboren am 24.11.1925 in Suhansk, behandelt vom 14.11. bis 1.12.1944, „Krankheit Lungentbc.“, „Nation Polen“.

Im „Nachweis über die im Amte Meschede verstorbenen russischen Staatsangehörigen“<sup>40</sup> war die „Ursache des Todes“ die auch im Sterbebuch angegebene „doppelseitige offene Lungentuberkulose“.

Nr.	Nachname	Vorname	Geburtsort	Geburtsdatum	Letzter Wohnort	Ursache des Todes	Ort des Begräbnisses
170	Klein	Paul	11.11.1908	Wesseln	Waldhof		
171	Brückner	Johanna	17. 8. 1908	Waldhof	Meschede		
172	Moltschonow	Iwan	24. 11. 1925	Suhansk	Polen		
173	Moltschonow	Iwan	24. 11. 1925	Suhansk	Polen		
174	Moltschonow	Iwan	24. 11. 1925	Suhansk	Polen		
175	Moltschonow	Iwan	24. 11. 1925	Suhansk	Polen		
176	Moltschonow	Iwan	24. 11. 1925	Suhansk	Polen		
177	Moltschonow	Iwan	24. 11. 1925	Suhansk	Polen		
178	Moltschonow	Iwan	24. 11. 1925	Suhansk	Polen		
179	Moltschonow	Iwan	24. 11. 1925	Suhansk	Polen		
180	Moltschonow	Iwan	24. 11. 1925	Suhansk	Polen		
181	Moltschonow	Iwan	24. 11. 1925	Suhansk	Polen		
182	Moltschonow	Iwan	24. 11. 1925	Suhansk	Polen		
183	Moltschonow	Iwan	24. 11. 1925	Suhansk	Polen		
184	Moltschonow	Iwan	24. 11. 1925	Suhansk	Polen		
185	Moltschonow	Iwan	24. 11. 1925	Suhansk	Polen		
186	Moltschonow	Iwan	24. 11. 1925	Suhansk	Polen		
187	Moltschonow	Iwan	24. 11. 1925	Suhansk	Polen		
188	Moltschonow	Iwan	24. 11. 1925	Suhansk	Polen		
189	Moltschonow	Iwan	24. 11. 1925	Suhansk	Polen		
190	Moltschonow	Iwan	24. 11. 1925	Suhansk	Polen		
191	Moltschonow	Iwan	24. 11. 1925	Suhansk	Polen		
192	Moltschonow	Iwan	24. 11. 1925	Suhansk	Polen		
193	Moltschonow	Iwan	24. 11. 1925	Suhansk	Polen		
194	Moltschonow	Iwan	24. 11. 1925	Suhansk	Polen		
195	Moltschonow	Iwan	24. 11. 1925	Suhansk	Polen		
196	Moltschonow	Iwan	24. 11. 1925	Suhansk	Polen		
197	Moltschonow	Iwan	24. 11. 1925	Suhansk	Polen		
198	Moltschonow	Iwan	24. 11. 1925	Suhansk	Polen		
199	Moltschonow	Iwan	24. 11. 1925	Suhansk	Polen		
200	Moltschonow	Iwan	24. 11. 1925	Suhansk	Polen		

In der „Gräberliste von Bürgern der Vereinten Nationen nach Zivilisten“ mit der Nationalität U.S.S.R. vom Landkreis, Amtsbezirk und der Stadtgemeinde Meschede<sup>42</sup> mit der Bemerkung „Grab-Nummern der Gräber des Waldfriedhofes sind nicht vorhanden. Die Unterlagen sind vernichtet.“ fehlt nur bei ihm die Angabe des Geburtsortes, der im gerade zitierten „Nachweis ...“ mit „Meschede“ angegeben wird.

In der Liste der „Bürger der Vereinten Nationen, die seit dem 4.9.1939 hier ortsansässig geworden und hier verstorben sind, Waldfriedhof Meschede“<sup>43</sup> fehlt die Angabe des Geburtsortes auch bei anderen. Hier stehen Dimitri Moltschanow und Iwan Moltschonow direkt untereinander, während Dimitri Moltschanow auch auf der gerade erwähnten Gräberliste zum Waldfriedhof fehlt – wie auf der vom 10.9.1970.

<sup>38</sup> 2.1.2.1 / 70689859-70689890, ITS Digital Archive, Bad Arolsen. #Everynamecounts  
<sup>39</sup> 2.1.2.1 / 70689886, ITS Digital Archive, Bad Arolsen  
<sup>40</sup> 2.1.2.1 / 70792351, ITS Bad Arolsen  
<sup>41</sup> „Nachweis über die im Amte Meschede verstorbenen russischen Staatsangehörigen“, 2.1.2.1 / 70792351, ITS Digital Archive, Bad Arolsen (2. Seite = 2.1.2.1 / 70792352)  
<sup>42</sup> 2.1.2.1 / 70792345, ITS Digital Archive, Bad Arolsen  
<sup>43</sup> 2.1.2.1 / 70792343, ITS Digital Archive, Bad Arolsen



191					192				
Über die im Amte Meschede verstorbenen					russischen Staatsangehörigen				
Nr.	Nr.	Vorname	Geburtsort	Letzter Wohnort	Verstorbener	Ort des Sterbetages	Ursache des Todes	Ort des Begräbnisses	
1	1	KATKIN	Deak	18.10.1868	Waldenberg	27.			
2	2	Bergelme	Jessilina	19. 6. 1868	Martopf	Meschede			
3	3	Sewastjanow	Marie	19. 6. 1875	Karabina	Wald			
4	4	Kurawin	Anastasia	14.10. 1872	Gurawin	Schmalenberg			
5	5	Prossow	Nikolaj	19. 6. 1863	Wald	Wald			
6	6	Prossow	Alexander	24. 7. 1876	Wald	Wald			
7	7	Prossow	Nikolaj	25. 5. 1875	Stalingsrad	Stalinska			
8	8	Korsh	Deak	5. 3. 1868	Stalinska	Stalinska			
9	9	Prossow	Alexandrow	12. 8. 1866	Tschern	Wald			
10	10	Prossow	Deak	21. 7. 1874	Kurawin	Stalinska			
11	11	Prossow	Alex	21. 8. 1873	Meschede	Meschede			
12	12	Prossow	Marie	27. 7. 1875	Karabina	Stalinska			
13	13	Prossow	Wladimir	7. 8. 1876	Stalinska	Meschede			
14	14	Prossow	Oswald	17. 11. 1873	Meschede	Meschede			
15	15	Prossow	Sergej	1. 7. 1863	Stalinska	Meschede			
16	16	Prossow	Jaja	24. 7. 1876	Stalinska	Meschede			
17	17	Prossow	Deak	26.10. 1875	Kurawin	Wald			
18	18	Prossow	Nikolaj	3. 3. 1868	Stalinska	Wald			
19	19	Prossow	Nikolaj	20.10. 1861	Karabina	Wald			
20	20	Prossow	Deak	19. 6. 1873	Stalinska	Stalinska			
21	21	Prossow	Wladimir	29. 8. 1878	Stalinska	Stalinska			
22	22	Prossow	Wladimir	7. 4. 1872	Stalinska	Stalinska			
23	23	Prossow	Wladimir	5. 6. 1874	Dalm	Stalinska			
24	24	Prossow	Wladimir	9.11. 1862	Kurawin	Wald			
25	25	Prossow	Wladimir	25.11. 1874	Stalinska	Meschede			
26	26	Prossow	Wladimir	26. 8. 1873	Stalinska	Meschede			
27	27	Prossow	Wladimir	3. 8. 1874	Wald	Wald			
28	28	Prossow	Deak	24. 12. 1873	Meschede	Meschede			
29	29	Prossow	Wladimir	11.12. 1874	Meschede	Meschede			
30	30	Prossow	Alexander	19. 7. 1878	Stalinska	Stalinska			
31	31	Prossow	Wladimir	11.12. 1873	Meschede	Stalinska			
32	32	Prossow	Deak	19. 7. 1876	Stalinska	Stalinska			
33	33	Prossow	Anastasi	24. 5. 1874	Stalinska	Meschede			

193					194				
Nr.	Nr.	Vorname	Geburtsort	Letzter Wohnort	Verstorbener	Ort des Sterbetages	Ursache des Todes	Ort des Begräbnisses	
34	34	Prossow	Wladimir	18.11. 1874	Stalinska	Meschede			
35	35	Prossow	Marie	7.1. 1874	Stalinska	Meschede			
36	36	Prossow	Wladimir	27.11.1874	Meschede	Meschede			
37	37	Prossow	Oswald	9.11.1873	Stalinska	Meschede			
38	38	Prossow	Wladimir	10. 1. 1874	Stalinska	Stalinska			
39	39	Prossow	Wladimir	19.10.1870	Stalinska	Stalinska			
40	40	Prossow	Wladimir	19. 1. 1877	Stalinska	Stalinska			
41	41	Prossow	Anna	25. 7. 1874	Stalinska	Stalinska			
42	42	Prossow	Deak	19. 6. 1874	Meschede	Stalinska			
43	43	Prossow	Wladimir	1975	Stalinska	Stalinska			
44	44	Prossow	Wladimir	8. 4. 1876	Stalinska	Meschede			
45	45	Prossow	Wladimir	26.11.1876	Stalinska	Meschede			
46	46	Prossow	Wladimir	15.11.1873	Stalinska	Meschede			
47	47	Prossow	Wladimir	1.1.1874	Meschede	Meschede			
48	48	Prossow	Wladimir	26. 1. 1876	Stalinska	Meschede			
49	49	Prossow	Wladimir	19. 1. 1877	Stalinska	Stalinska			
50	50	Prossow	Wladimir	24. 4. 1878	Stalinska	Stalinska			
51	51	Prossow	Deak	50 Jahre alt	Stalinska	Stalinska			
52	52	Prossow	Wladimir	23. 6. 1873	Meschede	Wald			
53	53	Prossow	Wladimir	29. 6. 1873	Stalinska	Stalinska			
54	54	Prossow	Wladimir	29. 6. 1873	Stalinska	Stalinska			
55	55	Prossow	Wladimir	29. 6. 1873	Stalinska	Stalinska			
56	56	Prossow	Wladimir	29. 6. 1873	Stalinska	Stalinska			
57	57	Prossow	Wladimir	58 Jahre alt	Stalinska	Stalinska			
58	58	Prossow	Wladimir	7. 7. 1873	Stalinska	Stalinska			
59	59	Prossow	Wladimir	26.10.1874	Stalinska	Stalinska			

*Nachweis über die im Amte Meschede verstorbenen russischen Staatsangehörigen auf dem Waldfriedhof Meschede, 2.1.2.1 / 70792351-2, ITS Bad Arolsen*

Sehr geehrte Herren Moltschanow,  
sehr geehrte Herren Sergejew!

Bald jährt sich der 80. Jahrestag des deutschen Überfalls auf Ihr Land, und ich möchte Ihnen an dieser Stelle sagen, daß ich mich schäme, mich nicht früher auf die Suche nach Ihnen begeben zu haben.

Es war ein für mich wirklich schrecklicher Moment, als ich mich das erste Mal sagen hörte: „Davon habe ich nichts gewußt.“ So oft habe ich diesen Satz aus deutschen Mündern

gehört<sup>47</sup>, und nun hatte ich ihn selber gesagt. Aber bitte glauben Sie mir: Ich habe wirklich nicht gewußt, welchen Stellenwert Friedhöfe haben, wie mit Gräber- und so vielen anderen Listen<sup>48</sup> umgegangen wurde und wird und was Grabsteine bedeuten.

Erst, als mir Herr Aleshin vom Büro für Kriegsgräberfürsorge und Gedenkarbeit der Russischen Föderation in Lippstadt einen Brief einer russischen Mutter zeigte, die ein Grab besuchen wollte und sich bei ihrem Staatsoberhaupt über dessen Zustand beklagte, habe ich verstanden, daß das Erbe meiner Mutter und meines Großvaters mehr ist als eine private Angelegenheit, die sich nur Warstein, Suttrop, Eversberg und Meschede bezieht.

Die Vorstellung, daß Angehörige die Gräber ihrer Liebsten besuchen und sie nicht finden können, weil sie namenlos begraben liegen, obwohl ihre Namen seit Jahrzehnten bekannt sind und das „Gräbergesetz“ etwas Anderes vorschreibt, läßt mir keine Ruhe mehr. Seit über sieben Jahrzehnten<sup>49</sup> werden in Warstein immer wieder die Grabsteine für

- Gregoriy Jakowlew<sup>50</sup> (Sterbebuch-Nr. 63/1943), 1893-2.8.1943,
- Nikolai Pezimachow<sup>51</sup> (Sterbebuch-Nr. 1/1945), 3.3.1912-31.12.1944,
- Nikolai Karpenko<sup>52</sup> (Sterbebuch-Nr. 110/1944), 20.8.1927-13.2.1944,
- Michael Pamasenko<sup>53</sup> (Sterbebuch-Nr. 73/1944), 27.7.1912-2.9.1944,
- Iwan Popow<sup>54</sup> (Sterbebuch-Nr. 48/1945), 1921-2.3.1945 und
- Jan Sadowski<sup>55</sup> (Sterbebuch-Nr. 15/1945), 1.5.1894- 9.1.1945

angemahnt<sup>56</sup>.

Aber erst jetzt werden auf dem Friedhof an der Bilsteinstraße bzw. am Kattenborn (Südseite) tatsächlich neue Grabsteine gelegt. Leider sollen es wieder „Kissensteine“ sein, die im Winter unter einer Schneedecke verschwinden, und was genau darauf steht, weiß ich auch noch nicht. Man schrieb mir: „Auf den Grabplatten befinden sich die Namen der Verstorbenen in kyrillischer und lateinischer Schrift sowie das Geburts- und Sterbejahr. Dass die Inschriften auf den Grabplatten bei Schneefall nicht lesbar sind, ist ein generelles Problem bei allen so ausgeführten Grabinschriften auf Friedhöfen. Dies betrifft nicht nur die 6 Gräber der Zwangsarbeiter. Angesichts der immer weniger werdenden Tage mit Schneefall im Jahr hielt dies auch die Bezirksregierung für vertretbar.“

---

<sup>47</sup> „Zum 27. Januar – Zwei Jahrestage und zwei Tagebücher“ auf <http://www.nachdenkseiten.de/?p=15970>

<sup>48</sup> [https://collections.arolsen-archives.org/archive/7-6-1\\_1100012340/?p=1&doc\\_id=120848142](https://collections.arolsen-archives.org/archive/7-6-1_1100012340/?p=1&doc_id=120848142)

<sup>49</sup> Datei 24: „Grabsteine? Zu den Akten!“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-AkteE222-StadtarchivWarsteinz-d-A.pdf>

<sup>50</sup> Datei 51: „Grigoriy Jokowlew und ein weiterer Patient von Dr. Segin: Nikolai Pezimachow, Ostarbeiterlager Herrenberg“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/04/51.-Nikolai-Pezimachow-und-Grigoriy-Jakowlew.pdf>

<sup>51</sup> a.a.O.

<sup>52</sup> Datei 37: „Nikolai Karpenko, 17 Jahre, Patient von Dr. Segin, gestorben am 13.12.1944 im ‚Ostarbeiterlager Stillenberg‘, versichert bis 31.3.1945 bei der BKK der Heeag: ‚Verbleib unbekannt‘“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/03/37.-Nikolai-Karpenko.pdf>

<sup>53</sup> Datei 24 und Datei 160: „Zum 21. Juni 2019: Offener Brief an die Warsteiner Bürger“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/06/160.-Zum-21.6.2019.-Offener-Brief-an-die-Warsteiner-B%C3%BCrger.pdf>

<sup>54</sup> Datei 31: „Iwan Popow und der ‚Glücksfall für Meschede‘“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/02/Iwan-Popow-und-der-Gl%C3%BCcksfall-f%C3%BCr-Meschede.pdf>

<sup>55</sup> Datei 36: „Patienten von Dr. Segin in Lagern: ‚Ostarbeiterlager Stillenberg‘ und ‚Ostarbeiterlager Herrenberg‘ – und andere Lager in Warstein“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/02/36.-Patienten-von-Dr.-Segin-in-Lagern.pdf>

<sup>56</sup> Datei 69: „... dass ein kleinerer Stein auf jedes Einzelgrab gelegt wird (wo der Name des Toten bekannt ist) und sein Name darauf geschrieben wird“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/06/69.-%C3%9Cberall-bekannte-sowjetische-Unbekannte.pdf>

Merkwürdigerweise stehen die Grabsteine für deutsche Soldaten z.B. in Eversberg<sup>57</sup> und in Siedlinghausen<sup>58</sup>



59

sehr aufrecht, während die der sowjetischen Toten auf Meschedes Waldfriedhof



60

und in Siedlinghausen alle liegen.

---

<sup>57</sup> „Unterschiedliche Standpunkte und daraus resultierende Ansichten“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-39.Eversberg.pdf>

<sup>58</sup> „Neue Grabsteine für die Toten in Siedlinghausen – Ein Plädoyer“ zum 8. bzw. 9. Mai 1945+76“ auf <http://afz-ethnos.org/index.php/aktuelles/164-die-toten-von-siedlinghausen-zum-8-bzw-9-mai-1945-76>. Dies und noch mehr zu diesem besonderen Ort auf <https://www.schiebener.net/wordpress/siedlinghausen/>.

<sup>59</sup> Das ist wohl kein Sandstein?

<sup>60</sup> Januar 2018

Aber bezüglich der Aufschriften hat sich vielleicht ja auch hier wieder der Teufel (nur) im Detail (ver-)steckt und der Schreiber hat nicht „das Geburts- und Sterbejahr“, sondern die Geburts- und Sterbetage gemeint, wie es ja auch im „Gräbergesetz“<sup>61</sup> vorgegeben ist.

Schon am 9.8.2018 schrieb Thorsten Streber seinen Artikel „Friedhof. Grabsteine von russischen Zwangsarbeitern ohne Inschrift“<sup>62</sup>, und bis vor kurzem hätte ich nicht für möglich gehalten, wie lange so viele von Ihnen auf Ihre Würde warten müssen.

Als Deutsche bitte ich Sie aufrichtig um Verzeihung, daß ich erst so spät verstanden habe, welches Unrecht Ihnen auch heute noch widerfährt. Dieser Sachverhalt ist unbestreitbar; um welchen Tatbestand es sich handelt, kann und will ich nicht beurteilen.

Sie klagen auf Ihre Würde, und ich bitte Sie, meine Arbeit der letzten Jahre auch als die einer Deutschen wahrzunehmen. Ihr Land beklagt 27 Millionen Tote, viele darunter Juden, und es ist mir ein völliges Rätsel, wie es möglich ist, daß so viele Deutsche am 27. Januar nur an Auschwitz und bei Auschwitz nur an Juden denken.

Am 27. Januar 1944 befreite Ihre Armee Leningrad (heute Petrograd, Petersburg oder Sankt Petersburg), wo etwa 1,5 Millionen Einwohner elendig verhungerten, weil Adolf Hitler es wollte und deutsche Soldaten seinen Willen in die Tat umsetzten.

Am 27. Januar 1945 befreite Ihre Armee Auschwitz, wohin etwa 1,5 Millionen Menschen, die meisten von ihnen Juden, aus ganz Europa deportiert und wo sie nicht nur mit Giftgas getötet wurden, bürokratisch geplant, systematisch und industriell, selbst die Leichen noch „verwertet“ – ein Verbrechen (bestehend aus so vielen Verbrechen) von so ungeheurem Ausmaß (und so vielen winzigen Schritten; der erste war der „Ariernachweis“) und so unvorstellbarer Grausamkeit (und solch unvorstellbarer Normalität), dessen sich meine Nation in der Geschichte der Menschheit als einzige schuldig gemacht hat -, und von wo so viele nach Deutschland zur Zwangsarbeit ins „Deutsche Reich“ deportiert wurden. Allein etwa 3,5 Millionen Menschen Ihrer Nation starben auf deutschem Boden.

„Am 27. Januar 1945 wurde das Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau durch die Rote Armee befreit - zufällig auf den Tag genau ein Jahr nach Ende der Leningrader Blockade. Kein Zufall ist dagegen der Zusammenhang zwischen Auschwitz und Leningrad, zwischen dem Völkermord an den europäischen Juden und dem mörderischen Raub- und Vernichtungsfeldzug im Osten Europas: Sie wurzelten in der menschenverachtenden nationalsozialistischen Rassenideologie. ... Leningrad sollte nicht erobert, sondern als Wiege des sogenannten ‚jüdischen Bolschewismus‘ vernichtet werden.“<sup>63</sup>

Für Ihre Befreiung kam Ihre Armee zu spät.

---

<sup>61</sup> „Die Verwaltungsvorschrift zum Gräbergesetz und der ‚Franzosenfriedhof‘ in Meschede. Der Bundesminister des Innern“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/03/144.-Der-Bundesminister-des-Innern.pdf>

<sup>62</sup> <https://www.nrz.de/staedte/warstein-und-umland/grabsteine-von-russischenzwangsarbeitern-ohne-inschrift-id215040577.html>, als PDF „Zwangsarbeitern ihren Namen zurückgeben“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Pbab2018/WP20180809namenzurueckgeben.pdf>

<sup>63</sup> Bundestagspräsident Norbert Lammert am 27.1.2014 im Deutschen Bundestag - an dem Tag, an dem mit Daniil Granin zum ersten Mal auch ein Überlebender von Leningrad während der Gedenkstunde zum 27. Januar sprach ([https://www.bundestag.de/resource/blob/329946/a8c5c75e0d683999d3f03d7638febb2b/gedenkstunde\\_gedenkschrift-data.pdf](https://www.bundestag.de/resource/blob/329946/a8c5c75e0d683999d3f03d7638febb2b/gedenkstunde_gedenkschrift-data.pdf))

Ich bete zu Gott, daß Sie meine Arbeit der letzten Jahre sehen und mir weiterhin dabei helfen!  
In dieser Hoffnung und mit dieser Bitte sowie

mit herzlichen Grüßen

Nadja Thelen-Khoder<sup>64</sup>,  
Enkelin des Warsteiner Arztes Dr. Segin<sup>65</sup>

Nie werde ich den damaligen Leiter des Büros für Kriegsgräberfürsorge und Gedenkarbeit der Russischen Föderation Evgenii Aleshin vergessen, mit dem ich im September 2017 in Stukenbrock sein durfte. Es ist ein Bild, das sich mir als Inbegriff von Friedensarbeit tief in die Seele eingebrannt hat.



Es entstand hinter den Gedenktafeln mit tausenden Namen<sup>66</sup>.



---

<sup>64</sup> <https://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Pbab2019/PC-NTK-Interview20190826ZwangsarbeiterFriedhof.pdf>

<sup>65</sup> [https://collections.arolsen-archives.org/archive/7-6-1\\_1100012340/?p=1&doc\\_id=120848145](https://collections.arolsen-archives.org/archive/7-6-1_1100012340/?p=1&doc_id=120848145) („Exhibit ‚B-5‘“)

<sup>66</sup> „Totensonntag – ‚nicht mehr‘ oder ‚noch nicht‘? 65000 Blumen für Stukenbrock“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-249.Totensonntag-65000Blumen-f-Stukenbrock.pdf>

**ИВАН МОЛЧАНОВ  
IWAN MOTSCHANOW  
24.11.1925-1.12.1944**



**Einer von 3 500 000  
Einer von 27 Millionen**

**„Denn jeder einzelne Mensch ist schon eine Welt,  
die mit ihm geboren wird und mit ihm stirbt,  
unter jedem Grabstein liegt eine Weltgeschichte.“**

**(Heinrich Heine: „Reisebilder“)**